

Munteres Wechselspiel zwischen den Herrschaften

KN 27.12.2012

Der Freiensteinauer Ortsteil Weidenau ist vor genau 1000 Jahren erstmals erwähnt worden

WEIDENAU

Weidenau feiert runden Geburtstag: Am Samstag jährt sich zum 1000. Mal die erste urkundliche Erwähnung des Freiensteinauer Ortsteils. Am Jahrestag wird dem Ereignis mit Vorträgen gedacht, im kommenden Sommer soll ein großes Festwochenende folgen.

Von unserem Redaktionsmitglied
WALTER KREUZER

Der Vogelsberg war wahrscheinlich schon zur Jungsteinzeit etwa 3000 vor Christus bewohnt. Auch auf dem Gebiet des heute knapp 400 Einwohner zählenden Freiensteinauer Ortsteils lebten damals Menschen. In der zum Dorfjubiläum herausgegebenen Dorfchronik ist eine Feuersteinklinge abgebildet, die in Weidenau gefunden wurde und im Fuldaer Vonderaummuseum zu sehen ist. Offiziell – das heißt schriftlich festgehalten – tritt der Ort aber erst am 29. Dezember 1012 erstmals in Erscheinung: In einem Schriftstück bestätigt König Heinrich II. eine Landschenkung an das Kloster Fulda. Darin wird der nördliche Teil des Forstes Zunderhart zwischen Fulda und Lüttrich bis zur Fliede beschrieben. Unter den erwähnten Grenzorten befinden sich auch Widenaho (das heutige Weidenau), Gunzenau und Moosborn (Quelle der Moos). Die Erwähnungen des Ortes in den folgenden Jahrhunderten sind geprägt von Streitigkeiten zwischen dem Stift Ful-



Das alte Weidenauer Schulhaus um 1925.

Fotos: privat

da und der Familie Riedesel zu Eisenbach um Güter und Gerechtigkeiten unter anderem zu Freiensteinau, Weidenau, Lanzenhalm und Herstein. Dies rührte laut Dorfchronik daher, „dass Weidenau einerseits zum Gericht Mooser Grund und zur Pfarrei Freiensteinau gehörte, die der Riedeselschen Gerichtsherrschaft und Schutzgerechtigkeit unterstanden. Andererseits hatte das Stift Fulda aber die Grundherrschaft inne und beanspruchte auch einen Teil der Gerichtsbarkeit. Im späten Mittelalter waren fast alle Dörfer der Gegend Besitzungen adeliger Familien, die diese als

Lehen erhalten hatten. Weidenau wurde 1744 vom Stift Fulda von den Grafen von Hessen-Darmstadt zurückgekauft. Die Untertanen mussten auch die Religion der Adelligen annehmen. Die Lutherischen Thesen und die damit verbundene Reformation wurde von den Riedeseln 1526 auch in den Gerichten Freiensteinau und Mooser Grund eingeführt. Ab 1544 wurde Weidenau dem Gericht Neuhof zugeordnet und stand damit unter fuldischer Herrschaft, war aber noch bis 1603 zur Pfarrei Freiensteinau zugehörig.

Eine detaillierte frühe Güterbeschreibung der Einwohner von Weidenau ergibt sich aus dem Türkensteuer-Register der

Fürstbistum Fulda von 1605. Damals dürfte das Dorf mindestens 200 Einwohner gehabt haben.

Das Wechselspiel der Zugehörigkeit Weidenaus zu Pfarreien, Gerichten und Landkreisen setzte sich bis in die 1970er Jahre fort. Damals wurden die hessischen Kommunen in der

Gebietsreform neu geordnet. Die Folge: Seit dem 1. August 1972 gehört der Ort – gegen den Willen vieler Einwohner – zur Großgemeinde Freiensteinau und damit zum Vogelsbergkreis. Kirchenrechtlich ist Weidenau allerdings Hauswurz und damit weiterhin dem Bistum Fulda zugeordnet.

WEIDENAU IN ZAHLEN

1012: Erste urkundliche Erwähnung Weidenaus als Widenaho am 29. Dezember im Rahmen einer Landschenkungsurkunde durch König Heinrich II. an das Kloster Fulda.

1482: Weidenau gehört zum Gericht Mooser Grund.

1544: Weidenau gehört zum Gericht Neuhof.

1738-1828: Weidenau gehört zum Amt und Gericht Uerzell.

1744: Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt verkauft dem Fuldaer Abt Armand von Buseck die Schutzgerechtigkeit über das Dorf Weidenau.

1809: Weidenau wird Fillaalschule von Hauswurz.

1829: Weidenau gehört zu den 68 Dörfern des Landgerichts Fulda und zum neu formierten Landkreis Fulda.

1972: Weidenau wird gegen den Willen der Bevölkerung dem Vogelsbergkreis und Freiensteinau zugeordnet.

1978: Die Weidenauer Dorfschule wird aufgebaut / kw



Die Kirche prägt das Ortsbild.

Foto: Walter Kreuzer

FESTPROGRAMM

„1000 Jahre Weidenau“ heißt es am Samstag, 29. Dezember, ab 14.30 Uhr im Gemeinschaftshaus des Freiensteinauer Ortsteils. Im Mittelpunkt der Feierstunde werden Präsentationen zur Geschichte und Leben in Weidenau sowie ein Vortrag von Professor Karl-August Helfenbein zu „Weidenau im Grenzwinkel des Blauen Ecks“ stehen. Zudem kann die druckfrische Dorfchronik käuflich erworben werden. Ab 18.30 Uhr findet in der Kirche ein Lobpreisgottesdienst statt, in dem die „Vulkansingers“ auftreten. / kw



Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes datiert vom 29. Dezember 1012.